

# Punktsieg für den Ökolandbau

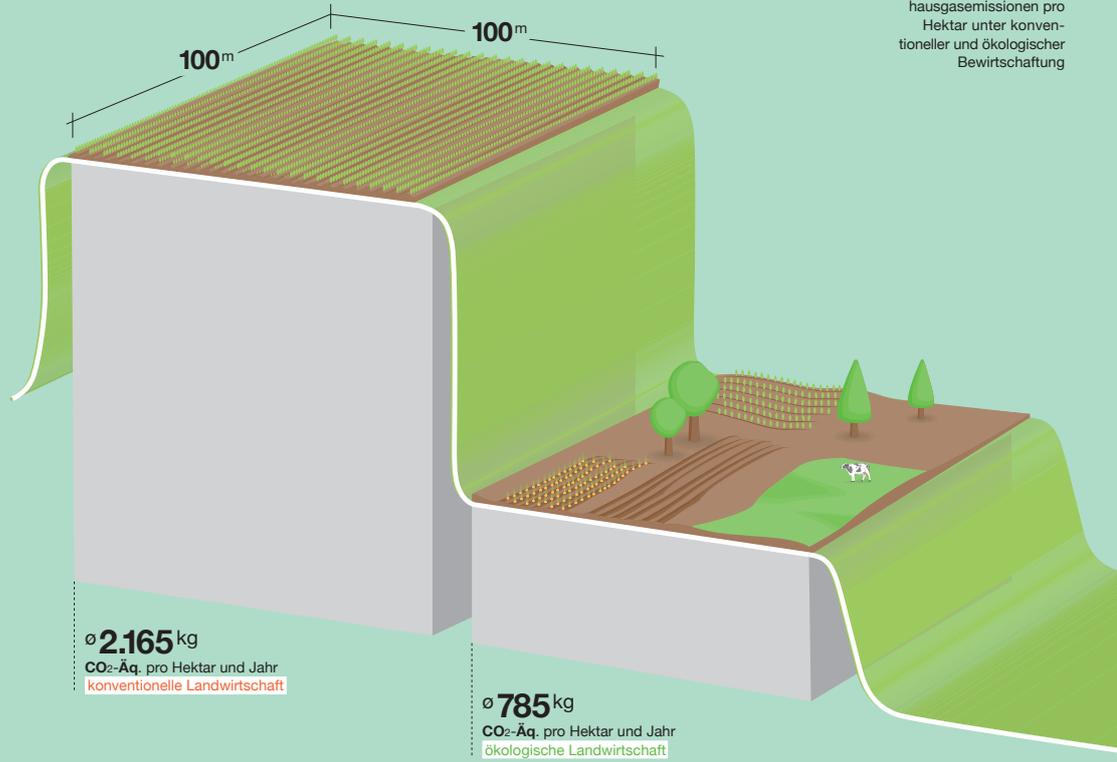
## Klimawirksamkeit der Landwirtschaft

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der landwirtschaftlichen Produktion können Treibhausgase an mehreren Stellen erfasst werden. Alle dem Agrarsektor folgenden Glieder der Wertschöpfungskette emittieren zusammen weniger Treibhausgase als die Landwirtschaft inklusive ihrer Vorleistungen. Maßnahmen zur Minderung der Treibhausgasemissionen sollten sich also auf die Landwirtschaft und ihre Betriebsmittel konzentrieren, da dort die größten Einsparpotenziale liegen.



Ø **2.250 kg**  
ernährungsbedingte Emission (CO<sub>2</sub>-Äq.) pro Kopf und Jahr in Deutschland

## Emission der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette:



Durchschnittliche Treibhausgasemissionen pro Hektar unter konventioneller und ökologischer Bewirtschaftung

## Vorteil Ökolandbau durch systembezogenen Ansatz

Viele Studien belegen, dass die ökologische Landwirtschaft geringere Treibhausgasemissionen verursacht, als die konventionelle. Bei einem Vergleich von 81 Pflanzenbau-Betrieben in Deutschland, verursachte die ökologische Bewirtschaftung - bezogen auf die Fläche von einem Hektar - im Schnitt 785 kg CO<sub>2</sub>-Äq. pro Hektar und Jahr im Vergleich zu 2165 kg CO<sub>2</sub>-Äq. pro Hektar und Jahr unter konventioneller Bewirtschaftung. Dies entspricht 175 Prozent geringerer

Treibhausgasemissionen. Andere Untersuchungen fanden eine Reduktion zwischen 20 und 80 Prozent unter Einbeziehung der Kohlenstoffspeicherung. Bezogen auf die Produkteinheit von 1 Kilogramm fallen die Unterschiede bei Pflanzenbau-Betrieben in Süddeutschland mit 274 g CO<sub>2</sub>-Äq. pro Kilogramm im Ökolandbau verglichen mit 370 g CO<sub>2</sub>-Äq. pro Kilogramm in der konventionellen Landwirtschaft geringer aus.

## Vorteile ökologischer Landbau

- + Verzicht auf Mineraldünger und chemischen Pflanzenschutz
- + Förderung der Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit
- + geringere Besatzdichte in Ställen
- + erweiterte Fruchtfolge mit Leguminosen
- + agrarökologische Maßnahmen und Kreislaufwirtschaft

## Geringere Emissionen bei der Produktion von Biolebensmitteln



Der Biolandbau verzichtet auf den Einsatz energieintensiver Stickstoffdünger und synthetischer Pflanzenschutzmittel. Dadurch können Emissionen eingespart werden. Bei der Herstellung von 1 Kilogramm Stickstoff (N) werden zwischen 6 und 7 Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente emittiert. Stattdessen werden vielfach Leguminosen in die Fruchtfolge eingebaut. Diese Pflanzen können den Stickstoff aus der Luft mit Hilfe von Bakterien im Boden binden. Somit muss weniger gedüngt werden. Darüber hinaus führen die niedrigeren Stickstoffzufuhren in der biologischen Bewirtschaftung zu bedeutend geringeren Lachgasemissionen (N<sub>2</sub>O) aus dem Boden von über 50 Prozent.

